

C ERGEBNISSE DER ARBEITSKREISE

A large, stylized white number '1' is centered within a gold-colored rectangular shape that is tilted to the right. This shape is positioned in the lower-left area of the page, overlapping the white and gold background sections.

SÄULE 1

Übergänge organisieren
und begleiten

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

FUNKTION / BERUF / INSTITUTION

Arbeitskreisleiter / Leitung des Staatlichen Schulamtes Freising
Arbeitskreisleiter / Schulleiter des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Freising
Schulleiterin des Camerloher-Gymnasium Freising
Pädagogische Leitung beim Kreisbildungswerk Freising
Leiterin des Kindergartens Prinzenpark Freising
Lehrerin der Grundschule Langenbach
Elternvertreter
Schulleiterin der Berufsfachschule für Krankenpflege
Schulleiterin der Grundschule Vötting in Freising
Schulleiterin der Grundschule Mauern
Schulleiterin der Grundschule Eching (Nelkenstraße)
Schulleiterin des Gymnasium Moosburg
Stellvertr. Schulleiterin der Paul-Gerhardt Grundschule-und Mittelschule in Freising
Ständige Vertreterin des Schulleiters des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Freising
Stellvertr. Leiterin des Kindergartens Wang
Schulleiterin der Karl-Meichelbeck-Realschule Freising
Schulleiterin der Grundschule Marzling
Kreisrat
Personalratsvorsitzende für das Personal an Grund- und Mittelschulen im Landkreis Freising
Erzieherin im Kindergarten Sternschnuppe (Krippengruppe) Fahrenzhausen
Schulleiter des Dom Gymnasium Freising
Stellvertr. Schulleiterin der Grund- und Mittelschule Hallbergmoos
Stellvertr. Schulleiterin der Grundschule Eching (Nelkenstraße)
Stellvertr. Schulleiter des Camerloher Gymnasium Freising
Schulleiterin des Josef-Hofmiller-Gymnasium Freising
Elternbeiratsvorsitzende des Camerloher Gymnasium Freising
Schulleiterin der Grundschule Langenbach
Bereichsleiterin (Kinder und Jugendliche) der Lebenshilfe Freising

/ SITZUNGSTERMINE

Dienstag, 26.04.2016
Dienstag, 28.06.2016
Dienstag, 27.09.2016

Allgemeine Besprechung und Verteilung auf fünf Unterarbeitskreise
Schriftlicher Rücklauf bei Säulenleitung: Ist-Stand und geplante Projekte
Vorstellen der Ergebnisse der jeweiligen Unterarbeitskreise

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

/ ÜBERGANG KINDERGARTEN – GRUNDSCHULE / ÜBERGANG GRUNDSCHULE – WEITERFÜHRENDE SCHULE / ÜBERGANG ZWISCHEN DEN SCHULARTEN / ÜBERGANG SCHULE – BERUFSAUSBILDUNG – BERUF / ÜBERGANG SCHULE – HOCHSCHULE

Unser differenziertes Bildungssystem in Bayern bietet sehr gute Chancen für alle. Die Entscheidung nach der Grundschule für eine weiterführende Schule z.B. ist keine endgültige Entscheidung, vielmehr ist ein flexibler Wechsel zwischen den Schularten auch später noch ohne Reibungsverluste möglich. Entscheidend und prägend für den Erfolg jedes Bildungsabschnittes bzw. der Bildungskarriere insgesamt ist aber, die Schnittstellen Kindergarten – Grundschule, Grundschule – weiterführende Schule, die zahlreichen Schnittstellen zwischen den Schularten, die Schnittstellen Schule – Berufsausbildung – Beruf sowie Schule – Hochschule effizient zu gestalten, um jedem Lerntyp auf seinem Bildungsweg eine optimale und individuelle Begleitung und Förderung zu ermöglichen.

Hier in der Region Freising war es ein Leichtes, aus den verschiedenen oben genannten Bildungsebenen eine große Zahl von Akteuren zu finden, die sehr gerne bereit waren, ihre Expertise in die Arbeit des Arbeitskreises 1 „Übergänge organisieren und begleiten“ (Säule 1) einfließen zu lassen, also eine Bestandsaufnahme der zahlreichen Projekte und / oder standardisierten Übergangmaßnahmen aufzulisten, aber auch neue übergreifende, vielleicht da und dort auch unkonventionelle Vorhaben zu initiieren. Diese spontane Bereitschaft zur Mitwirkung bei so vielen Menschen hat nicht nur mit der seit Langem ohnehin gut eingeführten und gelebten Vernetzung dieser Akteure über alle Bildungsbereiche hinweg zu tun. Sie mag vielmehr auch dem großen Interesse und dem offenkundigen Selbstverständnis aller Beteiligten geschuldet sein, sich in unserer bisher „inoffiziellen“, aber faktisch existenten Bildungsregion traditionell stark für Bildungsprozesse und auf diese Weise eben für junge Menschen zu engagieren – jetzt aber im Rahmen der Arbeitskreisarbeit verbunden mit der Chance, weitere nachhaltige Akzente zu setzen.

Und so erstaunt es nicht, wenn die einzelnen Unterarbeitskreise der Säule 1 im Kontext der Bildungsregionsarbeit die vielfältigen bestehenden Projekte und Maßnahmen weiter verstetigt und gleichzeitig zahlreiche neue kreative und höchst lohnende Projekte und Maßnahmen konzipiert und bereits in Gang gesetzt haben. Erwähnt seien – völlig wertungsfrei – zwei eher untypische Beispiele wie etwa das Kooperationsprojekt „Hand in Hand“ zwischen der Staatlichen Fachakademie für Sozialpädagogik Freising und der Grundschule Mauern oder auch das Projekt „Waldpädagogik“ zwischen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Grund- und Mittelschule Paul-Gerhardt in Freising.

Letztlich geht es aber stets darum, alle Bildungspartner vor Ort zu vernetzen und unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels im gemeinsamen Meinungs- und Informationsaustausch die individuell richtigen Lösungen zu finden und diese optimal aufeinander abzustimmen.

/ ÜBERGANG KINDERGARTEN – GRUNDSCHULE IST-STAND

- Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule
- Aktionstag Musik für Kindergartenkinder und erste Jahrgangsstufe in der Aula der Schule
- AnsprechpartnerIn für jeden Kindergarten im Schulsprengel wird zu Jahresbeginn in einer Jahrgangsstufenkonferenz festgelegt (Klassenleitungen aus Jahrgangsstufe 1/2 sind damit betraut)
- AnsprechpartnerIn wird für gemeinsame Aktionen mit dem Kindergarten wird in der Jahrgangsstufenkonferenz zu Beginn des Schuljahres festgelegt.
- Ausgabe eines Grundschul-ABC's (Ausgabe beim gemeinsamen Elterninformationsabends „Mein Kind / unser Kind kommt in die Schule“)
- Austauschtreffen: mehrmalige Treffen zum Austausch pro Schuljahr zwischen Kindergarten und Grundschule (Themen: Organisation der Vorkurse, Infoaustausch über Vorkurskinder und künftige Schulkinder, geplante Vorhaben, Schuleinschreibung)
- Basteln in der Weihnachtszeit für den Christkindmarkt (in den Schulvormittag integriert oder über den Elternbeirat am Nachmittag organisiert)

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud

Fischer Matthias

Bliese Andrea

Bock Sabine

Di Meola Andrea

Erlacher Beate

Feichtmeier Christian

Gall Eva

Gaßner Elisabeth

Glatter Claudia

Haberkorn Ingrid

Hellgartner Karolina

Jackermaier Sabine

Link Ingrid

Meixner Anna

Obermaier Christine

Potthast Gabriele

Pschorr Martin

Rehm Kerstin

Renger Birgit

Röder Manfred

Schmeller Monika

Schröder Martina

Spanrad Peter

Storz Nicole

Thomas Andrea

Vey Ilona

Waldinger Hildegard

- Besuch der Erstklässler im Kindergarten (Schulkinder beantworten die Fragen der Vorschulkinder im Hinblick auf die neue „Lebenswelt Schule“)
- Besuche der Kindergartenbeauftragten zur wechselseitigen Information
- Bildungspaten/Bildungsexperten seitens der Elternschaft beider Institutionen bei Projekten
- Brieffreundschaft zwischen Kiga-Kindern und Schülern der 2. Klasse
- (Gemeinsame) Büchereibesuche als Kooperationsprojekt
- Einladung der Kindergarteneltern zum „Meet & Greet-Abend“ (Informationsabend der Schulen mit allen, Klima des Willkommenseins als grundlegende Basis der Kooperation und Kommunikation)
- Einladung der zukünftigen Schulkinder und deren Eltern zum alljährlichen Sommerfest, Kuchenbuffet, Adventsmarkt, Ostermarkt etc.
- Einladungen der Vorschulkinder mit ihren ErzieherInnen zu Schulveranstaltungen wie Theaterveranstaltungen, Aufführungen an Weihnachten, Sommerfesten, Generalproben, Frühstück in der Klasse, Einladung der Kindergärten zu Schulveranstaltungen (Circus u.a.)
- Einladung des Kindergartens an alle Erstklässler, den Buß- und Betttag in ihren ehemaligen Kindergartengruppen zu verbringen (Entlastung der Eltern hinsichtlich der Beaufsichtigung)
- Einschulungstreffen zwischen allen Grundschul-KollegInnen und VertreterInnen aus den Kindergärten
- Elternabend für Eltern der Kindergartenkinder und für Schülereltern im Kindergarten (Themen u.a. „Raus aus der Schreifalle“)
- Elternabende für die Vorschuleltern in der Schule (eine Durchführung im November, organisiert von der Kooperationsbeauftragten und eine Durchführung im Juni durch die Schulleitung)
- Elternabende in den Kindergärten (die Lehrkraft stellt ihre Arbeit vor, spricht über Vorläuferfertigkeiten, die für den Schriftspracherwerb eine Rolle spielen)
- Elternabend im Kindergarten zum Thema „Übergang Kindergarten – Grundschule“ durch Lehrkräfte aus den Jahrgangsstufen 1/2
- Elternarbeit in Form von Elternabenden zum Thema „Vorkurse“ (Anwesenheit der ErzieherInnen)
- Elternbeteiligung (beider Institutionen) an Portfolioarbeit, Projekten und Ausflügen
- Elternflyer erstellen/Kooperationsprojekt Kindergarten – Grundschule (speziell für die Vorschuleltern als Leitfaden für die kommende Schulzeit konzipiert)
- Elterngespräche (Einbindung der Schulleitung und der Kooperationsbeauftragten in die Beratung der Eltern)
- Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeitern der Institutionen (jährliche gemeinsame Treffen, abwechselnd in der jeweiligen Institution)
- Erstklasskinder sind am Tag der Schuleinschreibung im Kindergarten
- Elternsprechstunde für Vorschuleltern in der Grundschule (in Absprache mit dem Kindergarten)
- Elterninformationsabend in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten „Mein Kind/ unser Kind kommt in die Schule“ (im Februar / März an der Grundschule)
- Elternabende im Kindergarten werden von Grundschullehrern mitgestaltet
- Fachdialog zwischen Vertretern der Grundschule und des Kindergartens (regelmäßiger Austausch über Fördermöglichkeiten einzelner Kinder)
- Veranstaltung von Festen, zu denen Kindergarten und Schule sich gegenseitig einladen (St. Martin, Sommerfest...)
- Fortbildungsveranstaltungen für ErzieherInnen und Lehrkräfte (auch schul- und kindergartenübergreifend, z.B. „Lerntherapie“ / „Legasthenie“)
- Fortbildungsveranstaltung für ErzieherInnen und Lehrkräfte am Buß- und Betttag auf regionaler und überregionaler Ebene)
- Fortbildungsveranstaltung (eine pro Jahr) wird für alle ErzieherInnen des Schulsprengels durchgeführt durch IFB-Lehrkraft der Schule (Inhalte: Vergleich des BayBEP und Lehrplan GS, Vorstellen des Schriftspracherwerbs der 1. Klasse sowie der Fibel „Arbeit an der Grundschule“)

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Pothast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schróder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

- Herbsttreffen mit LehrerInnen der 1. und 2. Jahrgangsstufe sowie VertreterInnen der Kindergärten (Austausch über Neuerungen, Vorschriften und Anregungen zur Übergangsphase sowie über den Verlauf der ersten Schulwochen der Erstklässler)
- Hospitation der Kooperationsbeauftragten im Kindergarten (wöchentlich eine Stunde)
- Hospitation von ErzieherInnen an der Schule (Bandbreite an den Schulen reicht von einem bis mehreren Hospitationstagen in der Grundschule)
- Hospitationen auf wechselseitiger Basis von ErzieherInnen und Lehrkräften (abwechseln in beiden Institutionen)
- IFB-Vorkurs für deutsche Vorschulkinder mit Migrationshintergrund (jeweils zwei Wochenstunden Unterricht in Deutsch pro Vorschüler)
- IFB-Kurse (GS-Kinder spielen, singen, musizieren mit den Kindergartenkindern)
- Infoabende für die Eltern der Vorschulkinder sowie die betroffenen ErzieherInnen
- Informationsaustausch Kindergarten-Schule bezüglich Vorschulkinder, Schulberatung, Arbeitsweisen, Zurückstellungen
- Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Grundschule im Zwei-Jahres-Rhythmus (Gespräche zum Kennenlernen des Personals und zur Arbeitsweise der jeweiligen anderen Institution)
- Informationsgespräche mehrmals im Jahr persönlich oder durch Telefonate, Mailkontakt, Einzelkontakt (dient dem Abklären von Terminen, Rückschau auf das vergangene Kindergarten- bzw. Schuljahr, Austausch hinsichtlich Verbesserungsvorschlägen, Besprechen evtl. Probleme, Aushändigung des Kooperationskalenders, Planung der Kooperation im anlaufenden Schuljahr etc.)
- Jahrespläne zum Vorkurs in Kooperation erstellen
- Kinderfasching in der Schulturnhalle (organisiert von den Elternbeiräten von Kindergarten und Schule)
- Klassenbildung erfolgt unter Einbindung der ErzieherInnen (ausführliche Gespräche zwischen den Institutionen hinsichtlich der künftigen SchülerInnen)
- Klassenprojekte (z.B. Märchenprojekt, Theaterspiel)
- Kooperationstreffen zwischen Nachbarschulen und den zu den Schulsprengeln gehörenden Kindergärten
- Lesepatenschaften
- Maillkontakte
- „St. Martins“-Singen im Kindergarten (Besuch der Erstklässler im Kindergarten)
- Nationaler Vorlesestag als gemeinsames Projekt (Teilnahme der Vorschulkinder in der Schule)
- Networking
- Fachdialog bei Bedarf bei der Schuleinschreibung
- Planung (für das kommende Schuljahr ist ein Treffen aller Kindergärten und Grundschulen zum Thema Schuleinschreibung geplant, als ein weiterer Besprechungspunkt steht das Thema Unterstützung der Schule durch die Kindergärten in puncto sonderpädagogischer Förderbedarf auf der Agenda)
- Regelmäßige Unterrichtsbesuche der Kindertagesstätten in der Grundschule
- Unterrichtsbesuch der künftigen Schulanfänger im Juli (Unterrichtsstunde, gemeinsames Bastelprojekt, Schulhausrallye)
- Schnupperstunden (Deutsch, Musik oder Sport unter Beteiligung aller Klassenleitungen in den Jahrgangsstufen 1/2. Durchführung: eine Lehrkraft bietet dabei ein Fach mehrmals an, Vorschulkinder wechseln alle Fächer durch, einmal jährlich ca. vier Stunden an den unterschiedlichen Tagen)
- Schnuppertage (grundsätzlich, alle Vorschulkinder kommen in die Schule)
- Schnuppertag der Vorschulkinder in Kleingruppen von fünf Kindern (ausdifferenziert)
- Schnuppertag der Vorschulkinder in den ersten und zweiten Klassen (ausdifferenziert)
- Schnuppertag (Schnuppertag im Juni Durchführung: Die Vorschulkinder nehmen an zwei Stunden Unterricht der ersten und zweiten Klassen sowie der Pause teil. Weiter gibt es den Schnuppertag für die kommenden SchulanfängerInnen. Die zukünftigen ErstklasslehrerInnen halten eine Schulstunde ohne die eigene Klasse, nur für die SchulanfängerInnen)

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud

Fischer Matthias

Bliese Andrea

Bock Sabine

Di Meola Andrea

Erlacher Beate

Feichtmeier Christian

Gall Eva

Gaßner Elisabeth

Glatter Claudia

Haberkorn Ingrid

Hellgartner Karolina

Jackermaier Sabine

Link Ingrid

Meixner Anna

Obermaier Christine

Potthast Gabriele

Pschorr Martin

Rehm Kerstin

Renger Birgit

Röder Manfred

Schmeller Monika

Schröder Martina

Spanrad Peter

Storz Nicole

Thomas Andrea

Vey Ilona

Waldinger Hildegard

- Schuleinschreibung- gemeinsame Vorbereitung von Kindergarten und Schule (es gibt ein Treffen aller Kindergärten mit den 1./2. Klassenlehrerinnen zum Thema Schuleinschreibung)
- Gemeinsames Schulspiel als Kooperationsprojekt (während des Schulvormittags unter Einbeziehung der ErzieherInnen)
- Schulstunde für Vorschulkinder (wird im Kindergarten abgehalten)
- Sichtung der Vorschulkinder im Kindergarten (gemeinsames Gespräch, wenn schriftliches Einverständnis der Eltern vorliegt)
- Sichtung „schwieriger“ Kinder zwecks Beratung der ErzieherInnen und Eltern (das schriftliche Einverständnis der Eltern hinsichtlich Entbindung von der Schweigepflicht vorausgesetzt)
- Wöchentliche Sprechstunde der Kooperationslehrkraft für Eltern von Kindergartenkindern (über IFB-Stunden, falls vorhanden)
- Gemeinsame Sportstunden
- Theaterfahrten für die Vorschulkinder/Kindergartenkinder und die Grundschüler (Jgst. 1/2 am Nachmittag)
- Themenbezogene, gemeinsame Elternabende zu allgemeinen pädagogischen Themen, wie „Lernen lernen“, „Helikopter-Eltern“, „Medienerziehung“ etc. (Verteiler an Schulen und Kindergärten im Landkreis)
- Treffen und zugleich aber fester Termin zwischen Grundschul- und Kindergartenleitung
- Treffen der Vertreter der Kindergärten des Schulsprenghels in der Grundschule mit Grundschullehrkräften (einmal pro Schuljahr)
- Teilnahme der ErzieherInnen am Gruppenscreening der Schuleinschreibung für zukünftige Erstklässler
- Vorkurse Deutsch D 240 für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund (Deutschunterricht, im Idealfall drei Wochenstunden pro Vorschüler, die Vorkurse finden an der Schule statt, so dass die Kinder ihre Schule bereits kennen lernen)
- Vorkurs Deutsch D 240 (Treffen der zuständigen Lehrkräfte mit den ErzieherInnen bezüglich der Erarbeitung eines gemeinsamen Jahresplans und Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für Beratungsgespräche mit den Eltern, Austausch und Gespräche mit den ErzieherInnen einzelner Kinder)
- Vorkurs Deutsch (gemeinsame Fortbildung der zuständigen Lehrkräfte mit den ErzieherInnen)
- Vortrag der Schulleitung beim jährlichen Elternabend im Kindergarten zum Thema Vorschulerziehung und Entwicklung von Vorläuferfähigkeiten
- Teilnahme der Kindergartenkinder an der Adventsfeier in der Schule
- Training (vermutlich im Rahmen von IFB-Stunden)-Förderung einmal wöchentlich von sprach-auffälligen Kindern im Kindergarten-Vorschultraining-Vorschulkinder besuchen einmal wöchentlich einzelne Gruppen in anderen Kindergärten
- Treffen aller Kindergärten mit den Lehrkräften und der Schulleitung einmal pro Jahr zum Austausch und Gespräch
- Vorlesestunde, Erst- und Zweitklässler lesen im Kindergarten Vorschulkindern vor
- Vorträge am Abend für ErzieherInnen, Lehrkräfte, Kindergarteneltern und Schülereltern (z.B. „ Erziehen heute – Ein Spagat zwischen Führen und wachsen lassen“)
- Wöchentliche Besuche seitens der Grundschule in verschiedenen Kindergärten durch die IFB-Stunden (Informationsaustausch, Hospitation, Elternberatungsgespräche, Sichtung der Kinder, Beratung der Erzieher)
- Workshop im Kindergarten zum Thema „Schulfähigkeit“ für ErzieherInnen und Lehrkräfte
- Kindergartenzeitung mit Schulen im Verteiler (Vorstellung der Mitarbeiter, Vorstellung der Kindergartengruppen, Statistik, Berichte von gemeinsamen Aktivitäten von Kindergarten und Schule, Elternabende für die Eltern der Buskinder, Bekanntgabe wichtiger Termine)
- Zusammenarbeit während des ganzen Schuljahres im Rahmen der IFB-Stunden (eine Lehrkraft besucht nach Absprache in einer fest angelegten Anzahl von Stunden die Kindergärten in der Gemeinde. Sie arbeitet dort mit den Vorschulkindern einzeln und in der Gruppe)

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud

Fischer Matthias

Bliese Andrea

Bock Sabine

Di Meola Andrea

Erlacher Beate

Feichtmeier Christian

Gall Eva

Gaßner Elisabeth

Glatter Claudia

Haberkorn Ingrid

Hellgartner Karolina

Jackermaier Sabine

Link Ingrid

Meixner Anna

Obermaier Christine

Potthast Gabriele

Pschorr Martin

Rehm Kerstin

Renger Birgit

Röder Manfred

Schmeller Monika

Schröder Martina

Spanrad Peter

Storz Nicole

Thomas Andrea

Vey Ilona

Waldinger Hildegard

/ ÜBERGANG GRUNDSCHULE – WEITERFÜHRENDE SCHULEN IST-STAND

- „Schnuppertage“ für Grundschüler an zukünftig besuchten Mittelschulen
- Tutorensysteme, ältere Schüler an den weiterführenden Schulen begleiten die neuen Schüler der 5. Klassen. Die künftigen neuen Schüler werden von den Schulen zum Sommerfest eingeladen, bereits hier nehmen sich die Tutoren schon den zukünftigen Schülern an und betreuen sie
- Tag der offenen Türe, findet für Eltern und Schüler statt. Hier werden u.a. Schulhausführungen, Schulhausrallys mitunter auch Projekte, teils an Nachmittagen, teil an Samstagen angeboten.
- Informationsabende über weiterführende Schulen für Eltern. Hier werden die jeweiligen Schwerpunkt und das Profil der Schule vorgestellt. Dies geschieht flächendeckend gemäß § 25 GrSO, immer in etwas unterschiedlicher Form.
- Abordnung eines „Lotsen“ erfolgt an einigen Schulen
- Hospitation von Lehrkräften an anderen Schularten (RS/Gym), dies ist allerdings noch nicht regelmäßig in allen Schulen institutionalisiert
- Informationsabende zu Beginn der 4. Jahrgangsstufe für Schüler mit anschließender klasseninterner Gesprächsrunde mit Jugendsozialarbeitern
- Schüler AG „Medien-Scouts“ des Gymnasiums Moosburg gestaltet einmal jährlich einen Workshop für Grundschüler mit einem Elterninformationsabend
- Ein- bis zweimal jährliche Zusammenkünfte sämtlicher Schulleitungen, Grundschule, Mittelschule, Gymnasium im Gemeindeeinzugsgebiet zu gemeinsamen Besprechungen

/ ÜBERGANG ZWISCHEN DEN SCHULARTEN IST-STAND

- Grundschule – Realschule: Einbindung einer „Grundschullotsin“, die mit einigen Stunden an der Realschule im Unterricht der 5. Klassen eingebunden ist und auch beim Probeunterricht und in der Beratung mitwirkt (gibt es bayernweit)
- Realschule – FOS/BOS: Kooperation durch Infoveranstaltung an der Realschule
- Realschule – Gymnasium – Mittelschule: Zusammenarbeit und Absprache bei der Schulberatung
- Realschule: Tag der offenen Türe, im Rahmen der Übertrittsberatung für Grundschüler und Mittelschüler wird vor dem Anmeldezeitraum ein Tag der offenen Türe an der Realschule veranstaltet
- Schulformübergreifend: mindestens jährliches Absprachetreffen der Schulleitung über wichtige Themen und Termine
- Realschule: Informationen über Quali und Übertrittsklassen durch die Klassenleiter
- Realschule: Berufsfindung: Fachübergreifende Betonung im Unterricht (auch laut Lehrplan), vor allem Deutsch, WW, IT mit Bewerbungsunterlagen erstellen, individuelle Anschreiben verfassen, Vorstellungsgespräche einüben, Berufswahl
- Realschule: Berufsfindung: Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit mit regelmäßigen Besuchen von Agenturmitarbeitern in der Schule mit Einzelsprechzeiten, Informationen und Tipps durch die Mitarbeiter in allen 9. Klassen
- Realschule: Berufsfindung: Zusammenarbeit mit Firmen vor Ort, u.a. auch Bewerbungstraining mit externen Firmen (nachmittags)
- Realschule: Berufsfindung: Berufsinformationstag (Messe mit ca. 80 Firmen im Schulhaus)
- Realschule: Berufsfindung: BIZ Besuche am Ende der 8. Klasse (z.T. zu Beginn der 9. Klasse)
- Realschule: Berufsfindung: Elternabend zum Thema Beruf und Praktika (Lehrer und Agentur für Arbeit)
- Realschule: Berufsfindung: Praktikumswoche der 9. Klassen
- Realschule: Berufsfindung: Unterrichtsgänge zu ansässigen Betrieben
- Realschule: Berufsfindung: Projekt „Come with me“ für Schüler der 8. Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit der Firma Driescher (elektrotechnische Werke Moosburg)

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud

Fischer Matthias

Bliese Andrea

Bock Sabine

Di Meola Andrea

Erlacher Beate

Feichtmeier Christian

Gall Eva

Gaßner Elisabeth

Glatter Claudia

Haberkorn Ingrid

Hellgartner Karolina

Jackermaier Sabine

Link Ingrid

Meixner Anna

Obermaier Christine

Potthast Gabriele

Pschorr Martin

Rehm Kerstin

Renger Birgit

Röder Manfred

Schmeller Monika

Schröder Martina

Spanrad Peter

Storz Nicole

Thomas Andrea

Vey Ilona

Waldinger Hildegard

- FOS/BOS-MS,WS, RS: Brückenangebot, Schüler der M10 besuchen vier Wochen eine spezielle Klasse der FOS den sog. FOS Vorkurs
- FOS/BOS-MS,WS: Brückenangebot in Form einer FOS Vorklasse
- FOS/BOS – Berufsschule: Brückenangebot in Form eines Vorkurses bzw. einer Vorklasse für die BOS
- FOS/BOS - Realschulen des Landkreises: Übergangsoptimierung und Vernetzung
- FOS/BOS – MS, WS, RS: Übergänge gestalten für schwächere SchülerInnen mit Förderunterricht in der 11. Klasse in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie
- Realschule – Mittelschule: Begleitung Übergang GS-RS mit gegenseitiger Hospitationen der Lehrkräfte, Realschüler unterrichten Grundschüler und schulinterne Lehrerfortbildungen
- Realschule – Lebenshilfe: Lebenshilfe unterhält seit zehn Jahren eine Außenklasse an der Realschule mit einer Vielzahl an gemeinsamen Projekten
- Realschule – Gymnasium – Mittelschule – Grundschule: Kooperation der genannten Schultypen
- Realschule – FOS/BOS: Kooperation in Form von gemeinsamen Infoveranstaltungen
- Alle Schultypen: jährliches Treffen aller Schulleitungen zu Schuljahresbeginn, zur Begleitung der Übergänge in allen Bereichen, Erfahrungsaustausch und Festlegung von gemeinsamen Vorgehensweisen
- Realschule – Grundschule – Mittelschule: Übertrittsberatung für Grund- und Mittelschüler mit einem Tag der offenen Tür vor dem Anmeldezeitraum
- Realschule: Informationen über Qualifizierenden Hauptschulabschluss und Übertrittsklassen
- Realschule – Berufsschule – FOS/BOS: Berufsinformationstag für Schüler aller Schulen, regelmäßige Teilnahme der Berufsschule in Verbindung mit FOS/BOS
- Berufsschule – Wirtschaftsschule – FOS/BOS: Häufige Treffen zum Austausch bezüglich der Beschulung von Asylbewerbern/Flüchtlingen/BIK/BIK/V
- Berufsschule – Mittelschulen – Arbeitsagentur: regelmäßiger Runder Tisch
- Wirtschaftsschule – Berufsschule: Mittagstisch in den Ganztagsklassen
- Wirtschaftsschule – FOS/BOS: Fachbetreuerbene Deutsch, Mathematik, Englisch
- Wirtschaftsschule – Berufsschule – FOS/BOS – Fachschule für Blumenkunst: Schulpsychologen zur gemeinsamen Schulberatung
- Wirtschaftsschule – Berufsschule: Gemeinsame Besinnungstage in Taize/Frankreich
- Wirtschaftsschule – Berufsschule: gemeinsame Referendars-Seminare (Wirtschaft und Verwaltung)
- Grundschule – Vertreter von Gymnasien, Realschule und Wirtschaftsschule aus dem Landkreis: Beratung durch zwei Informationsveranstaltungen in der 3. und 4. Jahrgangsstufe
- Grundschule – Mittelschule: Schnuppertag mit Stationen
- Grundschule – Region München Land: „Kleeblatt Englisch“, kollegialer Austausch; gegenseitige Hospitationen und Erarbeitung eines Englisch-Tests für Fünftklässler zur Bestandsaufnahme
- Grundschule – Mittelschule – Realschule: gegenseitiger Besuch von Veranstaltungen (Sommerfest, Aufführungen)
- Grundschule – Sonderpädagogisches Förderzentrum: Mitarbeit der Sonderpädagogen in den Kooperationsklassen
- Grundschule – Sonderpädagogisches Förderzentrum: regelmäßiger Kontakt mit dem mobilen sonderpädagogischen Dienstag
- Gymnasium – Realschule- Mittelschule: schriftliche Empfehlung der einzelnen Schüler für die Ganztagsklassen
- Grundschule – Gymnasium: Info-Abend zu den weiteren Schulmöglichkeiten
- Grundschule – Mittelschule: Herausgabe eines Elternbriefes an der Mittelschule (am Ende eines jeden Schuljahres)
- Grundschule – Gymnasium: Tag der offenen Tür für die 4. Klassen, kollegiale Hospitation zwischen 3./4. Klassenlehrern und den 5. Klassenlehrern des Gymnasiums
- Grundschule – Mittelschule: Schnuppertag für die zukünftigen Fünftklässler

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

- Benachbarte Grundschulen: gemeinsamer Lehrermitteltag, dies bedeutet, Anbieter und Verlage präsentieren an einer Grundschule des Landkreises ihr Material. Dies dient vor allem der Vernetzung der Grundschulen
- Drei Mittelschulen des Landkreises bilden einen Mittelschulverbund mit Übergangsklassen
- Grundschule – Mittelschule – Realschule – Gymnasium: besprechen von Übergangsmodalitäten an einem jährlich stattfindenden Runden Tisch
- Mittelschulen – Grundschulen: Grundschule besucht Mittelschule mit Schülerinterviews, Besuch des Schülercafés und der Jugendsozialarbeit an Schulen, Schnuppertage mit Schulhausrallye
- Schulverbund Mittelschulen: Schulbusbegleiter
- Grundschule – Mittelschule: Einsatz der Schulsanitäter bei BJS Leitathletik der Grundschulen
- Grundschule: Informationsveranstaltung „Übertritt“ für Eltern in rumänischer und türkischer Sprache
- Staatsinstitut für die Ausbildung für Förderlehrer II Freising – Berufliches Schulzentrum Freising: Begleitung „Lernen lernen“ Studierende (angehende Fachlehrer) lernen mit Schülern der beruflichen Schulen

/ ÜBERGANG SCHULE – BERUFSAUSBILDUNG IST-STAND

DIE SCHULARTEN...

- Berufsfachschulen
- Berufsschulen
- Gymnasium
- Mittelschule
- Realschule
- Wirtschaftsschule

... führten folgende berufsvorbereitenden Maßnahmen durch:

- Verpflichtende Betriebspraktika als schulische Veranstaltung
- Bewerbungstraining im Rahmen des Unterrichts und mit externen Kooperationspartnern
- Kooperation mit der Agentur für Arbeit (BIZ, BvB-Maßnahme, Berufsberatung, Nachvermittlungskaktionen)
- Organisation und Teilnahme an Berufsmessen und Ausbildungstagen
- Betriebsbesichtigungen
- Speed-Dating
- Informationsveranstaltungen für Eltern, z.B. Übertritt an die FOS, Bundesagentur für Arbeit, Stiftung Naturtalent
- Teilnahme an Girls' und Boys' Day

Darüber hinaus an der Berufsschule:

- Übergabemanagement der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule zur Jugendsozialarbeit an der Berufsschule
- Modulare Beschulung im Berufsvorbereitungsjahr durch alle Berufsfelder der Berufsschule

/ ÜBERGANG SCHULE – HOCHSCHULE IST-STAND

- Schülertag der TUM am Wissenschaftszentrum Weihenstephan (Einführungsvortrag zum Studium, Gespräche mit Professoren, Führungen)
- Hochschulorientierungstage (Vorlesungen erleben) der TUM am Wissenschaftszentrum Weihenstephan
- SchülerInnen forschen – die Herbstuniversität an der TUM (Arbeit in kleinen Gruppen, Durchführung von Experimenten, Kennenlernen von Messmethoden und Fertigungstechniken, Gesprächsrunden)
- Workshop zur Studienorientierung
- Kooperation mit einem Gymnasium: Schüler der 9. Jgst. Kommen im Rahmen der Projektstage an Hochschule Weihenstephan

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

PROJEKTE

/ ELTERNCHANCE IST KINDERCHANCE

UNTERARBEITSKREIS: ÜBERGANG KINDERGARTEN – SCHULE

MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	„Alles zur Einschulung“
ZIEL	Beratung der Eltern bei anstehenden Bildungsentscheidungen
VERANTWORTLICHE/R	Sabine Bock / Zentrum der Familie Freising
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	Zentrum der Familie, Jugendamt (Kostenträger), Kindergärten, Grundschulen
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	mittelfristig
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none">• Infobrief zur Beschreibung des Projekts• Flyer über die Einschulung für Eltern in einfacher deutscher Sprache und mittelfristig eventuell in verschiedenen anderen Sprachen (Englisch, Türkisch, Farsi, ...)

/ KOOPERATION KINDERGARTEN GRUNDSCHULE

UNTERARBEITSKREIS: ÜBERGANG KINDERGARTEN – SCHULE

MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	„Erstellung eines Kooperationskalenders“
ZIEL	Anregungen geben für eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule im Sinne einer Kontinuität für die Kinder
VERANTWORTLICHE/R	Anna Meixner, Kerstin Rehm, Monika Schmeller
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	Kindergärten und Grundschulen im Landkreis Freising
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	mittelfristig
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none">• Erstellen einer Vorschlagsliste zur Kooperation zwischen Kindergarten & Grundschule• Vorstellen des Projektes in einer Schulleiterkonferenz nach Rücksprache mit der fachlichen Leitung der Schulen im Schulamtsbezirk Freising• Vorstellung des Kooperationskalenders in der jährlichen Sitzung der Kooperationsbeauftragten Kindergarten / Schule• Weitergabe an die fachl. Leitung der ErzieherInnen im Schulamtsbezirk Freising• Evaluation: Abfrage Kooperationsbeauftragte an den Schulen, Erzieher, Schulleitungen, Kindergartenleitungen

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

/ ÜBERGANG GRUNDSCHULE – WEITERFÜHRENDE SCHULEN

UNTERARBEITSKREIS: ÜBERGANG GRUNDSCHULE-WEITERFÜHRENDE SCHULE

MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	Schulpartnerschaften von Grundschulen und weiterführenden Schulen
ZIEL	Persönliche und inhaltliche Vernetzung der Schulen
VERANTWORTLICHE/R	Staatliches Schulamt und Landratsamt (Anstoß; Auftaktveranstaltung und 1x jährlich Schulleiterdialog)
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	In jeder Partnerschaft: 1-2 Grundschulen und eine weiterführende Schule; je nach individuellen Gegebenheiten in der Region / Stadt / Gemeinde
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	1) Im Rahmen der Auftaktveranstaltung: Zusammenfinden der „Partnerschulen“; 2) Im Lauf von 1-3 Schuljahren Entwicklung konkreter Maßnahmen / Schwerpunkte je nach den regionalen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Partnerschulen; Eine einheitliche Struktur vorzugeben erscheint uns aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und inhaltlichen Prioritäten nicht sinnvoll bzw. effektiv. 3) Jährliches Schulleitertreffen mit Erfahrungsaustausch, inhaltlichen Anregungen etc.
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	1) Auftaktveranstaltung: Alle Schulleiter des Landkreises treten in einen ersten Dialog zur Thematik, i.f. diese Veranstaltung einmal jährlich mit einem Schwerpunktthema und mit der Intention : Austausch / Feedback / Nachtjustierung 2) Nach der Auftaktveranstaltung: Bildung regionaler Gruppen / konkreter Partnerschaften zwischen betroffenen Schulen mit folgender Intention: <ul style="list-style-type: none">• Gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte• Erfahrungsaustausch• Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten• Wissenserweiterung über die Schnittstellen• Offenheit und Transparenz bezüglich der Arbeit anderer Schulen• Kennenlernen der anderen Schulräumlichkeiten• Vernetzung der Elternbeiräte• Einbeziehung von Förderzentren• Einbindung der Ergebnisse / Erfahrungen

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

/ KÜNFTIGES PROJEKT IM RAHMEN DER BILDUNGSREGION FREISING KOOPERATION GRUNDSCHULE MAUERN – STAATLICHE FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK FREISING

UNTERARBEITSKREIS: ÜBERGÄNGE ZWISCHEN DEN SCHULARTEN

MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	Kooperationsprojekt „Hand in Hand“
ZIEL	<ul style="list-style-type: none">• Studierende der Staatlichen Fachakademie für Sozialpädagogik Freising als „Coach“ für• Grundschulkindern
VERANTWORTLICHE/R	<ul style="list-style-type: none">• Grundschule Mauern: Fr. Glatter, Rin• Staatliche Fachakademie für Sozialpädagogik Freising: Hr. Fischer, OStD• Betreuungslehrerin der Studierenden: Frau Jessica Stöbel, StRin
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	Förderverein der Berufsschule (z. B. zur Bezuschussung der Fahrtkosten der Studierenden)
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	Im Zuge der Bildungsregion initiiert konkrete Umsetzung im Schuljahr 2016/2017
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	Grundschüler mit besonderem Bedarf (z. B. sozial benachteiligt, allein erziehende Elternteile, Migrationshintergrund, keine Geschwister etc.) erhalten für einen bestimmten Zeitraum eine/n Studierende/n der Fachakademie an die Seite, mit dem/der sie sich regelmäßig am Nachmittag treffen. Hierbei fungieren die angehenden ErzieherInnen als Coach und führen mit ausgewählten Grundschulern schulerlebnispädagogische Unternehmungen zunächst in der näheren Schulumgebung durch. Auf diese Weise erhalten die Schülerinnen und Schüler neben einer Vertrauensperson auch Einblick in eine sinnvolle sowie ausgewogene Freizeitbeschäftigung.

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

/ ÜBERGANG SCHULE – BERUFSAUSBILDUNG

UNTERARBEITSKREIS: ÜBERGÄNGE ZWISCHEN DEN SCHULARTEN

UNTERPUNKT	Realschule – Berufsschule Realschule – Berufsfachschule für Krankenpflege Realschule – Berufsfachschule für Kinderpflege
MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	„RUBIK“ Realschulen und Berufs(fach)schulen in Kooperation
ZIEL	<ul style="list-style-type: none">• Förderung der Selbstkompetenz• Verbreiterung der Entscheidungsgrundlage für die Berufswahl
VERANTWORTLICHE/R	„Rubik“-Beauftragte der Realschule/Berufsschule/Berufsfachschule
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	<ul style="list-style-type: none">• Digitale Plattform• Juristische Klärung des Titels (Rechte Rubik-Würfel?)
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	mittelfristig
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none">• Digitale Plattform zur Buchung von individuellen Hospitationen für Realschüler/innen im fachpraktischen Unterricht verschiedener Berufe an der Berufsschule, der BFS für Krankenpflege bzw. der BFS für Kinderpflege. (z.B. Kfz-Mechatroniker/in, Fachinformatiker/in, Feinmechaniker/in, Krankenpfleger/in, Kinderpfleger/in)• Meldung der Rubik-Beauftragten• Information der Schüler/innen und Eltern über dieses Angebot• Laufzettel für die Organisation

/ ÜBERGANG SCHULE – HOCHSCHULE

UNTERARBEITSKREIS: ÜBERGÄNGE ZWISCHEN DEN SCHULARTEN

UNTERPUNKT	Grundschule – Universität / Grundschule – Fachhochschule Mittelschule – Universität / Mittelschule – Fachhochschule
MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	Kooperation der Paul-Gerhardt-Grund- und Mittelschule Freising mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (Fakultät Wald und Forstwirtschaft) und der Technischen Universität München (Fakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement) im Rahmen des Moduls „Waldpädagogik“

SÄULE 1

Übergänge organisieren und begleiten

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 1

Leitung:

Wienerl Irmintraud
Fischer Matthias

Bliese Andrea
Bock Sabine
Di Meola Andrea
Erlacher Beate
Feichtmeier Christian
Gall Eva
Gaßner Elisabeth
Glatter Claudia
Haberkorn Ingrid
Hellgartner Karolina
Jackermaier Sabine
Link Ingrid
Meixner Anna
Obermaier Christine
Potthast Gabriele
Pschorr Martin
Rehm Kerstin
Renger Birgit
Röder Manfred
Schmeller Monika
Schröder Martina
Spanrad Peter
Storz Nicole
Thomas Andrea
Vey Ilona
Waldinger Hildegard

ZIEL	Studenten der o.g. Fakultäten der HWST bzw. TUM sollen im Rahmen des Moduls Kommunikation / Waldpädagogik in enger Kooperation mit der entsprechenden Altersklasse die in der Vorlesung erworbenen Kenntnisse zu den didaktischen Prinzipien und den geeigneten Vermittlungstechniken in der Praxis erproben dürfen. Dabei erhalten sie in der Praxis im Rahmen einer Hospitation Einblicke in den Unterricht in einer Grundschulklasse der Jgst.3 /4 sowie einer Klasse der Mittelschule der Jgst. 7, explizit wird dabei ein Thema aus dem Bereich „Wald“ methodisch-didaktisch so aufbereitet, dass die Studenten beobachtete Erfahrungen in einem anschließenden eigenen Unterrichtsversuch in diesem Themenbereich selbst umsetzen können.
VERANTWORTLICHE/R	Staatliches Schulamt, TUM bzw. HSWT Kooperationsansprechpartner an der Paul-Gerhardt-Grund- und Mittelschule: Sabine Jackermaier ; Kooperationsansprechpartner an der TUM bzw. HSWT: Prof. Vogl
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	Jahrgangsstufe 3 und 4 im jährlichen Wechsel, Jahrgangsstufe 7, Studenten im 3. bzw. 7. Semester
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	<ul style="list-style-type: none">• Beginn der Ausweitung im Schuljahr 2016/17 (Studenten des 3. Semesters hospitieren erstmalig, Studenten des 7. Fachsemesters hospitieren zur Vertiefung vor der Waldpädagogikprüfung) in der Grundschule (3. Jgst.)• In der GS hospitieren im ersten Schulhalbjahr künftig Studenten der HSWT des 3. Semesters an vier Tagen parallel in zwei GS-Klassen, Studenten der HSWT des 7. Semesters ebenfalls an vier Tagen parallel in zwei GS-Klassen; im zweiten Schulhalbjahr hospitieren Studenten der TUM an zwei Tagen parallel in zwei GS-Klassen• Sukzessive Manifestierung des Konzepts in der Mittelschule ab Schuljahr 2016/17
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none">• Vorstellung des Konzepts in Einführungsvorlesung im 3. und 7. Semester an HSWT bzw. TUM• Teilnahme an einem regulären Unterrichtsvormittag in der Grund- / Mittelschule• Geplanter Ablauf: 2 Stunden regulärer Unterricht, davon 1 Stunde HSU / PCB, 1 Stunde Verfügung zu Unterrichtsversuchen der Studenten (2 Themenvorschläge für je 1-3 Studenten)• Unterrichtsversuch für studentische Kleingruppen als „Vorübung“ für Prüfungsführung (auch dort Kleingruppen)• Zeitrahmen für Unterrichtsversuch: ca. 20 Minuten• Fokus in „fachfremden“ Fächern liegt auf Umgang mit den Kindern (Aufrechterhaltung der Motivation, Umgang mit Störungen, kindgerechte Arbeitsweisen, etc.)• Beurteilungskatalog der mdl. Prüfung (Studenten) liegt der Hospitation zu Grunde• Studenten bekommen auf dieser Grundlage Beobachtungsaufträge für den Schulvormittag• Zeitdauer: 8.00 – 9.30 (Unterrichtsmitschau bei betreuender Lehrkraft), kurze Pause, 9.45 – 10. 45 (Unterrichtsversuche der Studenten), anschließend Besprechung mit betreuender Lehrkraft• Bei Nachbesprechung können Fragen zum gezeigten Unterricht, eigenem Unterrichtsversuch, usw. geklärt werden• Studenten sollen dies als Möglichkeit für erste persönliche Erfahrung mit Kindern der jeweiligen Altersgruppe annehmen• Studenten werden bei Unterrichtsversuch nicht bewertet